

uden-
uche,
rmei-
nz be-
ch zu
dem

erung
ltags-
altun-
aus-
mt in
weist.
meis-
ntag,
hmit-
eier“
rang,
euen-
l und
oder
ar mit
g, 23.

adein
h wie
ne ist
dem
Kilo-
Kom-
Land-
rden
a ob
reizit,
reises

adtra-
stal-
e/

Star“

tiful Wedding“ (ab 12) 14.30 Uhr. - „Bad Boys: Ride or Die“ 14.40, 17.05, 19.40, 22.15 Uhr. - „IF: Imaginäre Freunde“ 14.45, 17 Uhr. - „Neue Geschichten vom Pumuckl“ 14.50 Uhr. - „Alles steht Kopf 2 3D“ 14.50, 17.10, 19.25, 22.20 Uhr. - „Garfield - Eine extra Portion Abenteuer“ 14.50, 17.10 Uhr. - „Alles steht Kopf 2“ 15, 17.20 Uhr. - „Chantal im Märchenland“ 16.45 Uhr. - „Ella und der schwarze Jaguar“ (ab 6) 16.50 Uhr. - „Furiosa: A Mad Max Saga“ 19.20, 21.40 Uhr. - „Planet der Affen: New Kingdom“ 19.20, 21.45 Uhr. - „Sommerkonzert der Berliner Philharmoniker“ 19.30 Uhr. - „They See You“ 19.30, 22.15 Uhr. - „The Fall Guy“ (ab 12) 19.30, 22.10 Uhr. - „What Happens Later“ (ab 12) 22.15 Uhr.

LANDSBERG

Olympia Filmtheater,

08191/943283: „IF: Imaginäre Freunde“ 17 Uhr. - „Sommerkonzert der Berliner Philharmoniker“ 19.30 Uhr. - „Golda - Israels eiserne Lady“ (ab 12) 19.30 Uhr.

PENZING

Cineplex, 08191/3318600: „Alles steht Kopf 2“ 14.45, 17.15 Uhr. - „IF: Imaginäre Freunde“ 14.45, 17.30 Uhr. - „Raus aus dem Teich“ 15 Uhr. - „Kung Fu Panda 4“ (ab 6) 15 Uhr. - „Garfield - Eine extra Portion Abenteuer 3D“ 15, 18 Uhr. - „Die Dschungelhelden auf Weltreise“ 15.15 Uhr. - „Chantal im Märchenland“ 15.15, 20.15 Uhr. - „Alles steht Kopf 2 3D“ 15.15, 17.45, 20.15 Uhr. - „Garfield - Eine extra Portion Abenteuer“ 15.15, 17.45 Uhr. - „Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma“ (ab 6) 15.15 Uhr. - „Bad Boys: Ride or Die“ 16, 17.15, 20 Uhr. - „Back to Black“ (ab 12) 17.15 Uhr. - „King's Land“ 17.15, 20.15 Uhr. - „The Fall Guy“ 17.30, 20 Uhr. - „Planet der Affen: New Kingdom“ 17.30, 20 Uhr. - „Sommerkonzert der Berliner Philharmoniker“ 19.30 Uhr. - „Furiosa: A Mad Max Saga“ 20 Uhr. - „Beautiful Wedding“ 20.30 Uhr. - „They See You“ 20.30 Uhr. - „Tarot - Tödliche Prophezeiung“ (ab 16) 20.30 Uhr.

TÜRKHEIM

Filmhaus Huber, 08245/1610: „Alles steht Kopf 2 3D“ 16, 18 Uhr. - „Garfield - Eine extra Portion Abenteuer 3D“ 16 Uhr. - „Bad Boys: Ride or Die“ 18, 20.30 Uhr. - „UEFA EURO 2024“ 21 Uhr.

wird das Rennen mit einer Hüpfburg für die Kleinsten sowie kulinarischen Köstlichkeiten, angelehnt ans antike Ambiente.

eine Teamanmeldung bis Freitag, 5. Juli, bei Michael Daufratshofer, Telefon 08372/972266, abgeben. Foto: Wolfgang Hepke

Wie alt kann der Mensch werden?

Der bekannte Neurophysiologe Dr. Gerd Wirtz blickt im „S-Forum Zukunft“ auf Entwicklungen in der Medizin. Welche Rolle spielt die Künstliche Intelligenz dabei?

Von Lutz Tokumaru

Kaufbeuren „Medizin der Zukunft“ lautete der Vortrag des Neurophysiologen Dr. Gerd Wirtz, der im voll besetzten Kaufbeurer Sparkassenforum vom Vorstandsvorsitzenden Manfred Hegedüs begrüßt wurde. Wirtz leitete seinen einstündigen, kurzweiligen und leicht nachvollziehbaren Vortrag mit der Frage ein, welches Alter der Mensch erreichen kann: „Der älteste bisher bekannte Mensch wurde 124 Jahre alt.“

Die durchschnittliche Lebenserwartung liege weltweit derzeit bei 70, in Deutschland bei 79 Jahren. Laut Wirtz, der im Rahmen der Vortragsreihe „S-Forum Zukunft“ sprach, ist ein Lebensalter von 120 Jahren durchaus im Rahmen der Möglichkeiten. Die Innovationsgeschwindigkeit im medizinischen Bereich habe sich seiner Meinung nach in den vergangenen Jahren verzehnfacht und werde weiterhin steigen.

Es sei nicht mehr die Pharmaindustrie, sondern die Hightech-Firmen wie Google, Amazon, Apple und andere, welche die Entwicklungen im Gesundheitswesen rasant vorantreiben. Dabei spielten vor allen die Bereiche Datenerfassung und -sammlung, künstliche

Intelligenz (KI) und Robotik eine entscheidende Rolle. In San Francisco gebe es „Forward“, eine Art Club, deren Mitglieder Zugang zu medizinischen KI-gesteuerten Techniken haben: neben einem Vollkörperscan, erweiterter Diagnostik durch „Selbstbedienungs-Kapillarblutabnahme“ sowie

Hautscreening erfasse die KI auch gewünschte spezifische Daten zu weiteren Bereichen wie Herz, Gewicht und alle möglichen Krankheitssymptome. Je umfangreicher und umfassender die Gesundheitsdaten einer Person dabei seien, desto passgenauer könnten individuelle Therapien vorgeschlagen werden. Hierbei flössen auch alle Daten ein, die Patienten etwa mit einer Apple Watch sammeln würden.

„Doch um überhaupt Symptome erkennen zu können, ist eine KI auf einen steten Strom von Daten angewiesen“, sagte Wirtz. So könne eine KI mit einem Datensatz von zehn Bildern eines schwarzen Hautkrebses keine Aussage darüber treffen, ob das elfte Bild auch das bösartige Melanom zeige. Anders sei es bei einem Datensatz von Millionen von Bildern. „Derzeit erkennt eine KI 85 Prozent des

schwarzen Hautkrebses – eine Trefferquote wie durch einen erfahrenen Hausarzt. Durch die Möglichkeit der Digitalisierung dieser Routineaufgabe“, erklärte Wirtz, „haben Ärzte wieder mehr Freiräume für das Wesentliche: für die Sprechzeit mit ihren Patienten“. Auch Hausärzte würden wesentlich mehr Zeit für individuelle Gespräche gewinnen, wenn ihre Patientin bereits zuvor ihre über längere Zeit zwischen den Arztbesuchen gesammelten Gesundheitsdaten wie Blutdruck, Blutsauerstoff oder andere Fitness Daten online übertragen könnten

und zudem dem Arzt auch die digitale Patientenakte zur Verfügung stünde. Bei Unregelmäßigkeiten beim Patienten könne der Arzt dann sofort reagieren.

Auch spiele das Vorhandensein von umfangreichen Datensätzen in der Pharmaindustrie eine große Rolle. Statt für Forschung und Erprobung neuer Arzneimittel viele Jahre sowie Milliarden Euro zu investieren, sei es beispielsweise bei der Firma „BioNTech“ durch die KI möglich gewesen, aus Millionen von Wirkstoffen die 30 bis 40 Stoffe zu identifizieren, aus denen dann innerhalb kürzester Zeit ein

Impfstoff hergestellt werden konnte. Auch die rasante Entwicklung in der Medizin-Robotik werde in der Zukunft nicht nur in Pflegestationen und Krankenhäusern helfen, das Personal von bestimmten Aufgaben zu entlasten.

„Die Medizin entwickelt sich rasant von einer experimentellen Wissenschaft zu einer Datenwissenschaft“, sagte Wirtz in seinem Fazit. Und je besser und umfangreicher die Datensätze durch Datenspenden an Forschung und Wissenschaft seien, umso preiswerter werde die Medikamentenentwicklung allgemein und im außergewöhnlichen Einzelfall auch individuell zugeschnitten. „Es ist wichtig, sich zu vergewissern, welche Chancen die digitale Medizin jedem Einzelnen bietet, vor allem im Hinblick auf die eigene Gesundheit beziehungsweise auf die Gesundheit von Patienten“, erklärte Wirtz und plädierte dafür, „ethische Rahmenbedingungen zu schaffen“. Denn technischer Fortschritt könne nicht aufgehoben werden.

Aber was ist, wenn die Umsetzung bahnbrechender Fortschritte dasselbe Schicksal ereilt wie die bereits 2002 mit oberster Priorität angekündigte Einführung einer digitalen Gesundheitsakte auf der Chipkarte?



Dr. Gerd Wirtz

die ihre Direktvermarktung ausbauen und so eine höhere Wertschöpfung generieren wollen, etwa durch Warenautomaten, Verkaufshäuschen oder Kühlanhängen. Eine Eiersortiermaschine und Geräte zur Herstellung von Essig und Öl aus Obst und Nüssen von Streifen wiesen wurden ebenfalls gefördert, ebenso eine ressourcenschonende Bewässerungsanlage im Bio-Gemüseanbau und eine bodenschonende Sämaschine. Die Fördermittel kommen zu 90 Prozent aus dem Landesprogramm BioRegio 2030, dem Landkreis als Träger der Öko-Modellregion trägt die restlichen 10 Prozent. Ausgewählt wurden Projekte mithilfe eines Kriterienkatalogs von einer Jury aus Bio-Erzüglern, Bio-Verarbeitern und kommunalen Vertretern. Die Projekte müssen bis September 2024 umgesetzt sein. Lisa Mader von der Öko-Modellregion sagt: „Die Vielfalt regionalen Bio-Produkten wie Bio-Rindfleisch, Bio-Ziegenmilchprodukten und -Fleisch im Landkreis wird unter anderem durch das Förderprogramm immer größer.“ (de)

● Kontakt: Öko-Modellregion Ostallgäu, lisa.mader@lra-oal.bayern.de, Telefon 08342/911453.

Beilagenhinweise

(Auser Verantwortung der Redaktion) Einem Teil der Ausgabe am Freitag, 14. Juni, liegen Prospekte der Firmen Edeka Leeder, der Gärtnereien Gruber in Nesswang und Jung in Biessenhofen und der Modehaus Martin in Marktobderdorf bei.

Allgäuer Zeitung

Kaufbeuren

Buchloer Zeitung

Herausgeber: Georg Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg f. Ellnor Holland f. Günter Holland f.
Chefredaktion (verantwortlich für den allgemeinen Textteil): Andrea Kumpfbeck, Peter Müller.
Stv. Chefredakteure: Lena Jakat, Roland Mitterbauer
Verantwortlich für den allgemeinen Anzeigenteil: Matthias Schmid, Augsburg.

Geschäftsführer: Thomas Huber
 Redaktionsleitung Allgäu:
 Markus Baffler und Sarah B. Boserick

Für Versöhnung und eine starke Demokratie